

Wenn Karneval an die Nieren geht

BERLIN – Weiberfastnacht bis Rosenmontag: Zur fünften Jahreszeit gehört traditionell der Straßenkarneval. Im tollen Trubel kann es schon einmal vorkommen, dass die Jecken kalte Füße erst zuhause bemerken. Kommt es dann noch zu Brennen beim Wasserlassen, Schmerzen im Unterleib und ständigem Harndrang, hat sich wahrscheinlich eine Blasenentzündung unters Kostüm gemogelt. Gesellt sich Fieber zu den Beschwerden, besteht der Verdacht auf eine Nierenbeckenentzündung. Urintests schaffen Klarheit, so das IPF.

Unkomplizierte Harnwegsinfektion mit Teststreifen erkennen

Verursacht wird eine Harnwegsinfektion durch Bakterien. Am häufigsten stecken E.-coli-Bakterien und Enterokokken hinter der Entzündung. Normalerweise bewohnen diese Bakterien den menschlichen Darm und sind dort völlig harmlos. Wandern sie jedoch vom Darmausgang zur Harnröhre, können sich die Harnwege entzünden. Beschränkt sich die Infektion auf Harnröhre und Harnblase, sprechen Mediziner von einer Zystitis. Zur Diagnose prüfen Ärzte mit Teststreifen zunächst, ob der Urin weiße Blutkörperchen enthält. Fällt der Test positiv aus, muss der Verdacht durch eine mikroskopische Untersuchung von Harnsediment auf die Anzahl von weißen und roten Blutkörperchen sowie Bakterien bestätigt werden.

Bei Nierenbeckenentzündung Erreger bestimmen

Mitunter steigt die Entzündung ins Nierenbecken auf. Zusätzlich zu den Blasenbeschwerden schmerzen dann häufig die Flanken, Betroffene fiebern stark, fühlen sich sehr krank und die Nierengegend reagiert empfindlich auf Berührungen. Bestätigen Teststreifen und mikroskopische Untersuchung, dass tatsächlich eine Nierenbeckenentzündung vorliegt, sollten auch die auslösenden Erreger genau bestimmt werden. Dies erfolgt in der Regel mithilfe einer Urinkultur: Im Labor werden aus der Urinprobe Bakterien gezüchtet. So können Ärzte das wirksamste Antibiotikum verschreiben – und das Risiko für Resistenzbildungen sinkt.

Weitere Informationen enthalten der Beitrag „Im Fokus: Harnwegsinfektionen“ auf www.vorsorge-online.de sowie das IPF-Faltblatt „Infoquelle Urin“. Es kann kostenlos heruntergeladen und bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM
17.02.2020

RÜCKFRAGEN AN
Susanne Gerhards
Redaktionsleiterin
T 030-200 599 48
presse@vorsorge-online.de
www.vorsorge-online.de
twitter.com/vorsorgeonline